

Alte thurgauische Familienwappen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **10 (1934)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-699662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und seine Nachkommen durch Stiftung ewiger Messen dafür gesorgt, dass ihr Name unsterblich bleiben wird. Sodann erinnern zwei in Elfenbein gefasste Gerichtsstäbe, die im thurg. Museum zu Frauenfeld aufbewahrt sind, nebst einigen schönen Siegeln der Herren von Griessenberg als einige der wenigen vorhandenen Zeichen daran, dass einst im Mittelthurgau ein bedeutendes Freierengeschlecht bestanden hat.

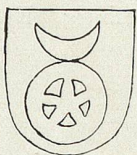
Quellen und Literatur:

- P. Bütler: Die Freiherren von Bussnang und von Griessenberg (in Bd. 32 vom «Jahrbuch für Schweizerische Geschichte», Zürich 1918).
 U. Zeller-Werdmüller: Geschichte der Herrschaft Griessenberg im Thurgau (in Bd. 6 vom «Jahrbuch für Schweizerische Geschichte», Zürich 1881).
 J. A. Pupikofer: Geschichte des Thurgaus, 2 Bde., Frauenfeld 1886/89.
 J. A. Pupikofer: Die Burgen im Thurgau: Griessenberg (in Bd. 3 von «Die Schweiz in ihren Ritterburgen und Bergschlössern», herausgegeben von Gustav Schwab, Bern etc. 1839).

- J. A. Pupikofer: Der Kanton Thurgau, historisch, geographisch, statistisch geschildert (Heft 17 der «Gemälde der Schweiz»), St. Gallen und Bern 1837.
 K. Kuhn: Thurgovia sacra, Geschichte der katholischen Pfarrgemeinden des Kantons Thurgau, I. Bd., Frauenfeld 1869.
 Dr. K. Straub: Die Rechte der evangelischen Kirchgemeinde Leutmerken an der Pfarrkirche zu Leutmerken (Manuskript).
 A. Knittel: Die Reformation im Thurgau, Frauenfeld 1929.
 Dr. Herdi: Griessenberg (in Lieferung 5 von «Die Burgen und Schlösser der Schweiz: Kanton Thurgau I», Basel 1931).
 F. Beyerle: Die Grundherrschaften der Reichenau (in «Kultur der Abtei Reichenau», Bd. I, herausgegeben von F. Beyerle, München 1925).
 Thurgauisches Urkundenbuch, Bd. 2—4, Frauenfeld 1917 bis 1932.
 Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Bd. 3, 4 und 7, Neuenburg 1925—1933.
 Ulrich Zwingli: Zum Gedächtnis der Zürcher Reformation 1519—1919 (Jubiläumswerk), Zürich 1919.
 J. Marmor: Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz und ihrer nächsten Umgebung, Konstanz 1860.
 J. Laible: Geschichte der Stadt Konstanz und ihrer näheren Umgebung, Konstanz 1921.

Alte thurgauische Familienwappen

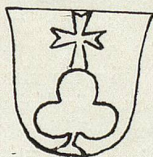
DR. J. RICKENMANN, FRAUENFELD



Aepli

Johann Aeplin, Schulmeister zu Bischofszell, 1431. Schild: Rad, überhöht von liegendem Mond. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Pelagistift, Nr. 134.

Die um 1450 in Diessenhofen eingebürgerte Familie Aepli führt im blauen Wappenfelde einen steigenden goldenen Löwen mit Pfauenschweif und als Helmzier den Pfauenschweif.



Altenburger

Hans Altenburger, Weibel zu Griessenberg, 1499. Schild: Kleeblatt, überhöht von Malteserkreuzlein. Urkundensiegel im Staatsarchiv Zürich, Abt. Griessenberg, Nr. 79.

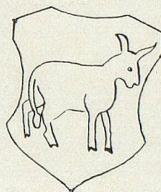


Bär

Ursula Bär, Frau des Hans Jakob Harder von Egelshofen, 1708. Schild: In Gold aufrechter schwarzer Bär. Helmzier: Wachsender Bär. Helmdecken: Schwarz-golden. Ehwappenscheibe im Rosgartenmuseum Konstanz.

Nach Auktionskatalog Helbing führte auch Hans «Ber» von Kesswil auf einer Bauernscheibe aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts im Wappen einen aufrechten schreitenden Bären.

Das Manuskr. Gatschet weist einen aufrechten schreitenden schwarzen Bären im weissen Felde.



Brauchli

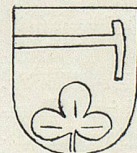
Kaspar Bruchly, Richter zu Altschhof, führte im Wappen einer Gerichtsscheibe von Altschhof eine aufrechte Pflugschar. Auktionskatalog Helbing (1911).

Hans Jakob Bruchli, des Gerichts zu Wigoltingen, 1704. Schild: In Blau ein goldener Stier. Wappen auf einer Glas-scheibe im Besitz von Antiquar Bolleter in Zürich.



Debrunner

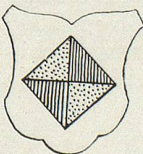
Hans Jörg Debrunner, Vogt zu Strohwillen, 1765. Schild: Unter schräg geteiltem, kleinem Schildchen eine liegende Pflugschar, rechts und links zwei Sterne pfehlweis, dazwischen die Initialen HI und DB. Siegel nach Mitteilung des Staatsarchivs Zürich, A 131. 27.

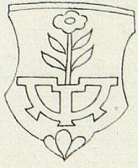


Egger

Hans Egger, Landammann im Thurgau, 1480, führte im Siegelwappen über Kleeblatt einen Hammer. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Fischingen, Nr. 423.

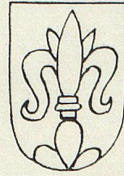
Caspar Egger von Frauenfeld, Kapitular in Fischingen, 1559. Schild: In Weiss eine Raute, geviertet von Gelb und Rot. Gemaltes Wappen in der Fischinger Chronik des Jac. Buocher (Stiftsarchiv Einsiedeln).





Hasler

Jörg Hasler, Müller zu Esserswil, 1657. Schild: In Blau auf grünem Dreieberg ein goldenes halbes unteres Mühlrad, worauf eine weisse, grünbeblätterte Rose. Figurenscheibe im Besitz von Antiquar Bolleter in Zürich.



Christoph Labhart, Ammann zu Steckborn, 1687. Schild: Auf Dreieberg eine Lilie (Kleve). Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Feldbach, Nr. 400.



Hungerbühler

Hungerbühler, 1785 und 1792. Schild: Auf Dreieberg ein Patriarchenkreuz. Helmzier: Wachsender Mann, ein Panner tragend. Petschaft, mitgeteilt von Familie A. Hungerbühler, Papeterie, St. Gallen.



Locher

Jacob Locher, Vogt zu Weinfeld, 1505 und 1538. Schild: Liegende Axt, daneben abwärts gekehrter Pfeil. Urkundensiegel im Bürgerarchiv Weinfeld und im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Tobel, Nr. 438.

Das Wappen wird bestätigt durch ein Siegel des Johann Baptist Hungerbühler, Eigentümer der Mühle Biessenhofen, 1817, wo dasselbe Schildbild und die gleiche Helmzier erscheinen; indessen hat der Träger des Siegels seinem Wappen als ganz unnötige Zutat noch einen zwischen das Patriarchenkreuz gestellten Rechen beigefügt. Siegelabdruck im Thurg. Histor. Museum, Frauenfeld. Farben: Goldenes Kreuz auf grünem Grund.



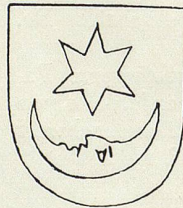
Hans Georg Locher, Gerichtsamman zu Güttingen, 1714. Schild: Von zwei abwärts gerichteten Pfeilen kreuzweis durchstochenes Herz. Briefsiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Meersburg, Nr. 1601.



Klinger

Hans Klinger, Bürger zu Frauenfeld, 1494. Schild: Ein Rad. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Tobel, Nr. 239. Ebenso, jedoch Rad überhöht von Stern, Urkundensiegel des Klaus

Klinger, Bürger zu Frauenfeld, 1509. Staatsarchiv Zürich, Abt. Griessenberg, Nr. 92, 94, 98.



Löhler

Jakob Löhler, Bürger und Kupferschmied zu Bischofzell, 1786, führte im Schild einen Kessel und als Helmzier liegenden Halbmond, überhöht von Stern. Briefpetschaft im Staatsarchiv Zürich, C III 27, Nr. 720. Die Helmzier ist in diesem Falle das richtige

Schildwappen des Geschlechtes Löhler, wie Wappentafeln im Bürgerspital und in der Bürgerstube Bischofzell (1553 und 1735) beweisen, nämlich: In Rot ein goldener, gesichteter liegender Mond, überhöht von goldenem Stern. — Elisabeth Löhler, Frau des Barth. Rietmann vom Stadtgericht Bischofzell (1700), führt im Wappen noch einen Dreieberg. — Das Manusk. Gatschet zeigt in *Blau silbernen* Mond und Sterne.

Koller

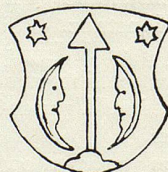
Jacob Koller, Richter zu Güttingen, 1630. Schild: In Gold ein schwarzhaariger Mannskopf, darunter ein silbernes Rebmesser mit goldener Spange. Wappen auf Gerichtsscheibe Güttingen im Rosgartenmuseum Konstanz.



Labhart

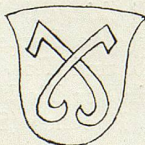
Ulrich Labhart, Vogt in der Eggen, 1490.

Schild: Gekreuzte Krückstöcke. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv. Ebenso, jedoch die gekreuzten Stöcke unten einwärts gebogen, ein Labhart-Siegel von 1545. Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Kreuzlingen, Nr. 826.



Maier (Meier)

Hans Maier von Tägerschen, Vogt zu Tobel, 1548. Schild: Pfeil auf Dreieberg, beseitet von zwei gesichteten, einander zugekehrten Monden. In den Ober-ecken je ein Stern. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Tobel, Nr. 473.





Hans Meier, Obervogt zu Lommis, 1595. Schild: Eine Lilie. Helmzier: Halbe Lilie. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Tänikon, Nr. 400.

kundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Kreuzlingen, Nr. 438.

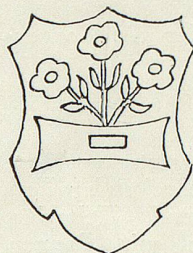


Marx Müller, Ammann zu Fruthwilen, 1542. Schild: Ein Sporn. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Meersburg, Nr. 835.



Merckli

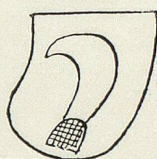
Johann Ulrich Merckli, Ammann zu Ermatingen, 1782. Schild geteilt, unten drei Rosen (2:1), oben ein wachsender Leu, einen Stern tragend. Briefpetschaft und Siegelabguss im Thurg. Histor. Museum in Frauenfeld.



Heinrich Müller von Rickenbach, Kapitular in Fischingen, 1562. Schild: In Gelb auf blauem Mühleisen drei rote, grünbeblätterte Rosen. Gemaltes Wappen in der Fischinger Chronik des Jac. Buoher (Stiftsarchiv Einsiedeln).

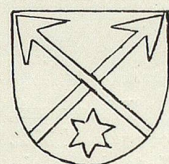
Reinli

Martin Reinli, Rebmann des Klosters Magdenau, in Weinfeld, 1570. Schild: In Gelb ein Rebmesser mit braunem Griff und weisser Klinge. Wappen auf Glasscheibe in Privatbesitz.



Rickenbach

Rudolf Rickenbach, Ammann zu Ermatingen, 1535. Schild: Aufrechte Sichel. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Kreuzlingen, Nr. 751.



Metzger

Ulrich Metzger von Strohwillen, Richter zu Griessenberg, 1474 bis 1483. Schild: Zwei gekreuzte Pfeile; zwischen den Schaft-Enden ein Stern. Urkundensiegel im Staatsarchiv Zürich, Abt. Griessenberg, Nr. 29, 41, 44—46.

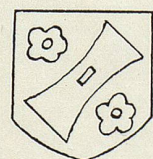
Hans Metzger von Wolfikon, Vogt zu Griessenberg, 1495—1497. Schild: Aufrechtes Beil. Urkundensiegel im Staatsarchiv Zürich, Abt. Griessenberg, Nr. 66, 74—77.

Hans Metzger von Strohwillen, Vogt zu Griessenberg, 1506. Schild: Liegendes Beil. Urkundensiegel im Staatsarchiv Zürich, Abt. Griessenberg, Nr. 91. Die Angabe im Schweiz. Archiv für Heraldik, 1920, S. 64, Nr. 43 c, wonach Hans Metzger von Strohwillen 1505 im Wappen einen in ein Beil auslaufenden sechsstrahligen Stern geführt haben soll, ist unrichtig. Auf der betr. Urkunde siegelt in Vertretung des Hans Metzger der Vogt von Tobel, Hans Keller von Affeltrangen, und dessen Wappen ist weder Stern noch Beil, sondern offensichtlich ein Sporn.



Rogg

Wolfgang Rudolf Rogg, des Rats und Prokurator zu Frauenfeld, 1756. Schild: Herz, schräg durchbohrt von Pfeil. Im rechten Ober-eck ein Stern. Urkundensiegel im Staatsarchiv Zürich, CIII 25, Nr. 258. Ebenso, doch mit Dreieck, ein Briefsiegel des Jos. Dominic Rogg, Stadtschreiber zu Frauenfeld, 1768. Ein Urkundensiegel des Jos. Nicolaus Max. Rogg, Schultheiss zu Frauenfeld (1765-82), weist über Dreieck von schrägem Pfeil durchbohrtes Herz, begleitet von je einem Stern in den freien Ecken, und als Helmzier figuriert zwischen einem Flug ein wachsender Mann, eine Aehre tragend. Ebenso Briefsiegel des Franc. Jos. Anton Rogg, Schultheiss zu Frauenfeld, 1743 und 1755. Kathol.



Müller

Hans Müller von Egelshofen, Vogt in der Eggen, 1477. Schild: Schräges Mühleisen, rechts oben und links unten eine Rose. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Kreuzlingen, Nr. 495. Derselbe führte 1466, ebenfalls als Vogt in der Eggen, ein aufrechtes Mühleisen im Wappen. Ur-

gleitet von je einem Stern in den freien Ecken, und als Helmzier figuriert zwischen einem Flug ein wachsender Mann, eine Aehre tragend. Ebenso Briefsiegel des Franc. Jos. Anton Rogg, Schultheiss zu Frauenfeld, 1743 und 1755. Kathol.

Pfarrarchiv, Fasc. Zehntgefälle St. Laurenzen. Ein Briefpetschaft des Joh. Konrad Rogg, Bürger zu Frauenfeld (1658), hat als Helmzier wachsenden Mann, der das vom Pfeil durchbohrte Herz trägt. Staatsarchiv Schwyz, Alte Akten, Nr. 105. Die Schützentafel im Schützenhaus Frauenfeld (17. Jahrh.) zeigt: In Gold über grünem Dreiberg ein rotes von schrägem schwarzem Pfeil durchbohrtes Herz mit je einem goldenen Stern in den freien Ecken. Andere Darstellungen (ein Briefsiegel des Stadtschreibers Rogg zu Frauenfeld, 1779, und eine in Redingschem Privatbesitz befindliche Rundscheibe) geben *blauen* Grund des Wappenfeldes, und als Helmzier erscheint statt des wachsenden Mannes ein Löwe, der die Roggenähre trägt.

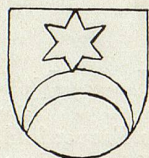


Rutishauser

Rutishauser, Oberamtmann (um 1800). Schild: Schreitender Leu, ein Panner tragend. Helmzier: Wachsender Leu mit Panner. Briefpetschaft im Thurg. Histor. Museum, Frauenfeld.

Die Rutishauser von Oberaach führen gemäss einem älteren, auf

Glas gemalten Wappen: In Blau auf grünem Wiesenplan ein rötliches oder graues Haus mit rotem Dach. Helmzierde: Hellebardier in blauem Wams. Helmdecken: Blau und Silber (oder Gold). Das Wappen soll auf ein altes Steinmetzzeichen zurückgehen. Glasscheibe in Privatbesitz.



Schädler

Jörg Schedler, Ammann zu Ermatingen, 1503. Schild: Ueber sinkendem Mond ein Stern. Urkundensiegel im Bad. Generalandesarchiv Karlsruhe, U 5/656. Ebenso (1500) auf Siegel im

Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Kreuzlingen, Nr. 599. Hans Schedler, Ammann zu Mannenbach, 1503, führte im Schild zwei gekreuzte Hämmer. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Meersburg, Nr. 530.

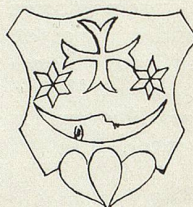


Vetter

Johannes Vetter «ab dem Boll», Vogt zu Tobel, 1728. Schild: Auf Dreiberg Antoniuskreuz, beseitet und überhöht von je einem Stern. Helmzier: Wachsender, gegürteter Mann, das Kreuz tragend. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Tobel, Nr. 737.

Wahrenberger

Sämtliche Wahrenberger-Wappen von Tobel zeigen, wie guterhaltene Siegel beweisen, im Schild über dem Dreiberg eine liegende Axt, die von einem Stern überhöht ist. Der erste Teil des Beschriebes «Wahrenberger» im Thurg. Jahrbuch 1932 ist darnach zu berichtigen, ebenso die Mutmassung im Schweizer. Archiv für Heraldik, Jg. 1920, S. 64.



Wick

Benedictus Wick von Wuppenau, Kapitular in Fischingen, 1666. Schild: In Blau auf grünem Dreiberg liegender goldener Mond, darüber silbernes Ankerkreuz, beseitet von zwei goldenen Sternen.

Gemaltes Wappen in der Fischinger Chronik des Jac. Buocher (Stiftsarchiv Einsiedeln).



Wismann

Nicolaus Wismann, Diessenhofen, 1372. Schild: Blatt, davor ein Vogel. Urkundensiegel im Staatsarchiv Zürich, CIV 76. Ebenso, jedoch der Vogel nicht recht deutlich, auf Siegel des Heinrich Wismann, gen. Guldinfuss, Schultheiss v. Diessenhofen,

1394. Thurg. Kantonsarchiv, Abt. St. Katharinental, Nr. 468, 497 und 500.